

# Solidarität in Gesellschaft und Unternehmen – ein Mittel zur Krisenbekämpfung

Christoph Badelt

**Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil**

Salzburg, 22. September 2021

- I. **SOLIDARITÄT: VERSUCH EINER ÖKONOMISCHEN ANNÄHERUNG**
- II. SOLIDARITÄT ALS GESTALTUNGSPRINZIP UNSERER SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSORDNUNG
- III. SOLIDARITÄT ALS MITTEL ZUR KRISENBEWÄLTIGUNG
- IV. GEFAHREN: MISSBRAUCH VON SOLIDARITÄT

# Solidarität: Arbeitsdefinition – und Wurzeln

---

- **Solidaritätsprinzip bezieht sich auf die Verantwortung der Individuen oder einzelner sozialer Gruppen füreinander**
- **„für einander eintreten“**
- **In verschiedenen Weltanschauungen präsent:**
  - **Christliche Wurzeln**
  - **Sozialismus bzw. Arbeiterbewegung**
  - **Genossenschaftsbewegung**
  - **Spielarten des Liberalismus**

# Ökonomisches Denken

- **Ökonomie als Lehre von menschlichen Entscheidungen: Wie können bestimmte Ziele mit minimalem Aufwand erreicht werden - ökonomisches Prinzip**
- **Ökonomie geht von eigennutzorientierten Menschen aus – Wirtschaftssystem funktioniert auch, wenn Menschen eigennützig sind**
- **Es gibt auch eine „ökonomische Theorie des Altruismus“**
- **Ökonomisches Denken liefert oft eine Begründung von „Tauschverhalten“**
- **Dagegen Solidarität: menschliches Verhalten rechnet nicht mit gleichwertiger Gegenleistung; ist auf sie nicht angewiesen**
- **Allenfalls: Glaube daran, dass eigenes positives Verhalten irgendwann auch zu einem Gegenfluss führen wird**

- I. SOLIDARITÄT: VERSUCH EINER ÖKONOMISCHEN ANNÄHERUNG
- II. **SOLIDARITÄT ALS GESTALTUNGSPRINZIP UNSERER SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSORDNUNG**
- III. SOLIDARITÄT ALS MITTEL ZUR KRISENBEWÄLTIGUNG
- IV. GEFAHREN: MISSBRAUCH VON SOLIDARITÄT

# Grundprinzipien einer „sozialen Marktwirtschaft“

- „Soziale Marktwirtschaft“ vertraut auf die Leistungsfähigkeit des Markts, um Güterversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten: effizienter Einsatz der Ressourcen einer Gesellschaft
- Aber: Märkte produzieren Ergebnisse (Verteilung), die gesellschaftspolitisch nicht als wünschenswert angesehen werden
- Daher Korrektur durch Staatseingriff – Umverteilung, Sicherung minimaler Lebensstandards (Einkommen, Versorgung mit Dienstleistungen, z.B. im Gesundheits- oder Bildungswesen)
- „Soziale Marktwirtschaft“ verwirklicht somit elementare Prinzipien der Solidarität: Verantwortung der Gemeinschaft (der Wohlhabenden) für die (potentiell) Benachteiligten
- Massive gesellschaftliche Krisen werden dadurch verhindert

# Realer Umgang mit Zielkonflikten

- **Art und Ausmaß der Umverteilung ist in der politischen Alltagspraxis meist umstritten**
- **Die prinzipielle Gleichwertigkeit sozialer und ökonomischer Ziele wird meist behauptet, in der Praxis setzen sich aber meist die „ökonomischen Zwänge“ durch**
- **Aufgrund der aktuellen Problemlagen treten zu sozialen und wirtschaftlichen Zielen auch noch die ökologischen Themen**
- **In der gesellschaftspolitischen Debatte ist das prinzipiell anerkannt – siehe z.B. die „Social Development Goals“ (SDGs der UNO)**
- **Dennoch lassen sich zahlreiche große gesellschaftliche Krisen (z.B. Umweltprobleme, Migration, militärische Konflikte) auf das Ignorieren dieser Zielkataloge zurückführen**

# Wichtige Beispiele der Präsenz des Solidaritätsprinzips in unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung (1)

- **Beispiel: SOZIALversicherung**
  - Solidarität zwischen den Generationen wird durch Umlagesystem in der Pensionsversicherung verwirklicht
  - Bewusste Abweichungen vom reinen Versicherungsprinzip (z.B. Ausgleichszulagen, Ersatzzeiten, etc.)
  - Krankenversicherung: Beiträge nur einkommens-, nicht aber risikoabhängig; Sicherheit, notwendige medizinische Leistungen unabhängig vom Einkommen (von den Beiträgen) zu erhalten
- Sozialversicherung wirkt in Zeiten ökonomischer Krisen als „automatischer Stabilisator“ – starker Effekt auch in der Covid-Krise; wird im Wohlfahrtsstaat fälschlicherweise als „selbstverständlich“ angesehen
- Covid-Krise zeigte auch die Lücken der Sozialversicherung auf (z.B. Mindestsicherung; sozialer Schutz von Selbstständigen)

# Wichtige Beispiele der Präsenz des Solidaritätsprinzips in unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung (2)

- **Beispiel: unbezahlte (z.B. ehrenamtliche) Arbeit**
  - **Verschiedene Varianten: Haushaltsproduktion, ehrenamtliche Arbeit für andere (z.B. Pflege, freiwillige Feuerwehr)**
  - **Umfang wird oft unterschätzt und ist auch volkswirtschaftlich relevant. Alleine die Tätigkeit für Leistungsbezieher/inne/n außerhalb des Haushalts könnte rund 15% des Arbeitsvolumens der Erwerbstätigen umfassen.**
  - **Manche gesellschaftliche Bereiche bauen implizit auf der unentgeltlichen Arbeit auf: Pflegeproblematik (rund 70% der Pflegeleistungen werden „informell“ erbracht, mehr als 800.000 Personen sind dabei engagiert, vor allem Frauen)**
- **Begründungen für das unentgeltliche Engagement können sehr unterschiedlich sein (z.B. Altruismus bzw. soziale Verantwortung, aber auch Eigennutz – Sinnfindung - oder erwartete bzw. erhoffte Gegenleistungen)**
- **Dennoch: Enger Zusammenhang zur Idee der Solidarität – unsere Gesellschaft könnte nur auf der Basis expliziter Tauschleistungen nicht existieren**

# Zur Präsenz des Solidaritätsprinzips in unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung (3)

- **Es gibt noch zahlreiche andere Beispiele für Rolle von Solidarität im Alltagsleben unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, z.B.**
  - **Spenden**
  - **Umfang und Rolle des informellen Sektors in einer Volkswirtschaft (was geschieht im Kreis von Familien, Freundeskreisen, Nachbarschaften, etc.)**
  - **Politisches oder religiöses Engagement**
- **Quintessenz: es gibt politisch – rechtlich „erzwungenes“ solidarisches Handeln und freiwilliges, oft auch spontanes Handeln, das auf Solidarität fußt**
- **In Krisen wird die Rolle der Solidarität noch wichtiger**

- I. SOLIDARITÄT: VERSUCH EINER ÖKONOMISCHEN ANNÄHERUNG
- II. SOLIDARITÄT ALS GESTALTUNGSPRINZIP UNSERER SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSORDNUNG
- III. **SOLIDARITÄT ALS MITTEL ZUR KRISENBEWÄLTIGUNG**
- IV. GEFAHREN: MISSBRAUCH VON SOLIDARITÄT

# Solidarität als Vorbeugung von Krisen oder als Ersthilfe

- Die Beispiele zeigen, dass Solidarität eine Art „Sicherheitsnetz“ gegen das Entstehen von Krisen bildet
  - Auf der Makroebene: durch die Wirkung von progressiven Steuern und Sozialleistungen als „automatische Stabilisatoren“
  - Auf der Unternehmensebene: durch Verhinderung eines Automatismus, jedes unternehmerische Problem sogleich auf Arbeitnehmer/innen abzuwälzen
  - Auf der Ebene des Privatlebens: durch Hilfe, wenn Freunde oder Familienangehörige in Schwierigkeiten kommen
- Solidarität hilft daher auch zur Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips – in Notfällen wird sofort und dezentral geholfen – nur wenn das nicht (mehr) geht, braucht es Hilfe von höheren gesellschaftlichen Ebenen
- Klassisches Beispiel: Freiwillige Feuerwehr bei Naturkatastrophen

# Solidarität als „Sicherheitsnetz“ in Unternehmen

- Auch Unternehmen haben ein großes Potential, mehr oder weniger Solidarität zu praktizieren und damit besser oder schlechter mit Krisen zurechtzukommen.
- Dies drückt sich oft in einer „partnerschaftlichen Unternehmenskultur“ aus.
- Beispiel: Wenn sich „Arbeit“ und „Kapital“ als gleichwertige Partner verstehen, dann bedeutet dies schon weniger soziale Konflikte (z.B. bei Lohnverhandlungen, Arbeitskonflikten, etc.) und mehr Motivation
- Bei Auftragsrückgängen werden Arbeitnehmer/innen nicht sofort gekündigt, weil Arbeitgeber/in die (soziale) Situation der Arbeitnehmer/innen mit bedenkt. Umgekehrt sind Arbeitnehmer/innen eher bereit, einen Beitrag zur Lösung von Schwierigkeiten zu leisten.
- Beispiele:
  - „Vertrauensarbeitszeit“ in der COVID-Krise
  - Wechselseitige Hilfe bei Krankheiten oder Nottfällen
  - Unternehmen trägt Feuerwehreinsatz von Mitarbeiter/innen mit

- I. SOLIDARITÄT: VERSUCH EINER ÖKONOMISCHEN ANNÄHERUNG
- II. SOLIDARITÄT ALS GESTALTUNGSPRINZIP UNSERER SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSORDNUNG
- III. SOLIDARITÄT ALS MITTEL ZUR KRISENBEWÄLTIGUNG
- IV. **GEFAHREN: MISSBRAUCH VON SOLIDARITÄT**

# Solidarität als Spielball in gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen (1)

- Eine Gesellschaft kann ohne Solidarität zwischen ihren Mitgliedern nicht existieren.
- Dieses Faktum entbindet aber die öffentliche Hand nicht davon, bestimmte Agenden der sozialen und ökonomischen Sicherung in die Verantwortung zu übernehmen und die Lösung von sozialen Problemen nicht völlig den Individuen oder den Primärgruppen zu überlassen.
- In gesellschaftspolitischen Debatten gibt es eine Tendenz, die staatliche Verantwortung zurückzufahren und dafür die private Solidarität „hoch zu loben“. Dies kann zu Zynismus führen.
- Aktueller Streitfall: Pflege durch Angehörige, vor allem durch Frauen
- Wenn der Zugang zur sozialen Sicherung durch den Staat an das Erwerbsleben (oder an Unterhaltsverpflichtungen durch Familienangehörige, vor allem Ehepartner) geknüpft sind, dann wird das Hochloben der Gratis – Arbeit zu einer gefährlichen Falle

# Solidarität als Spielball in gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen (2)

- **Aktuelle COVID-Krise zeigte, dass Vertrauen auf private Solidarität nicht ausreichend ist, um massive ökonomische Risiken abzudecken. Spontane zusätzliche Hilfsmaßnahmen der öffentlichen Hand waren und sind notwendig.**
- **Doch auch hier sind die Grenzen fließend:**
  - **Einerseits, wenn Solidarität, die der Staat praktiziert, missbraucht wird – z.B. Corona -Kurzarbeit zum Ausgleich normaler saisonaler Schwankungen**
  - **Andererseits, wenn staatliche Maßnahmen blind sind vor sozialen Nöten (z.B. Mindestsicherung) und damit Menschen auf die (hoffentlich vorhandene) private Solidarität verweisen. Dies kann in akuten Krisen zu dramatischen Armutsproblemen führen.**

**WIFO**



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

**WU**

WIRTSCHAFTS  
UNIVERSITÄT  
WIEN VIENNA  
UNIVERSITY OF  
ECONOMICS  
AND BUSINESS

## Christoph Badelt

Christoph.badelt@wifo.ac.at

(+43 1) 798 26 01 - 210

[www.wifo.ac.at/christoph\\_badelt](http://www.wifo.ac.at/christoph_badelt)



@ChristophBadelt